

transplantation aktuell

bds

 Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.

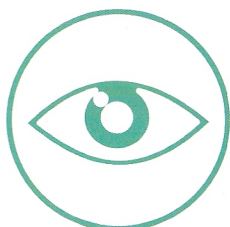
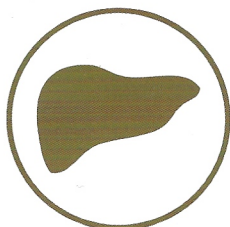
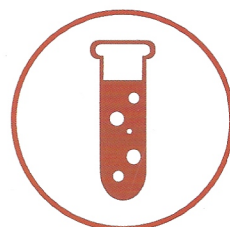
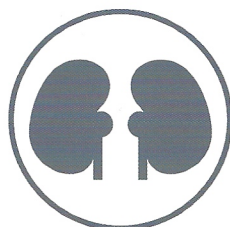
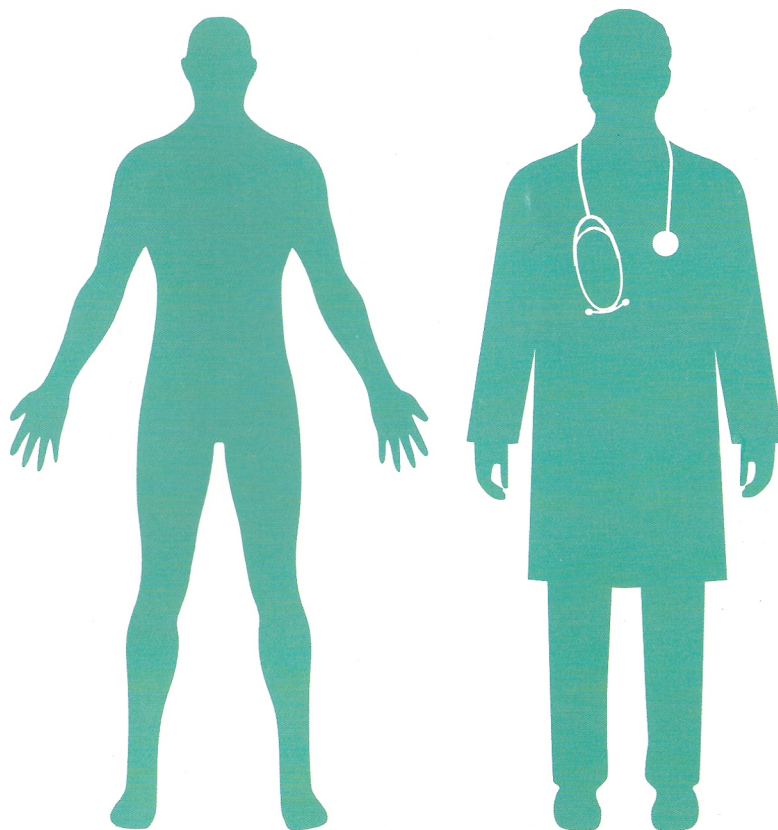
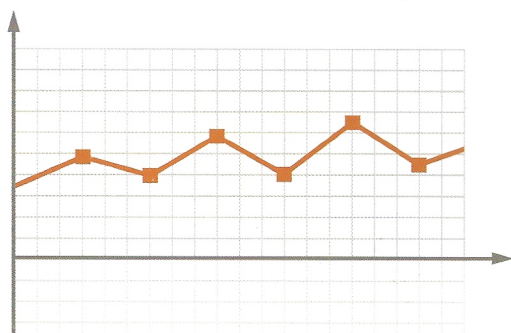
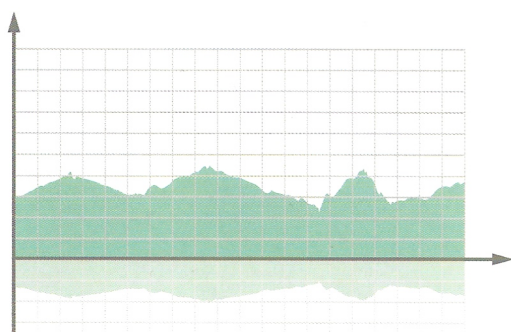
Ausgabe 1-2016

 Zeitschrift des
Bundesverbandes der
Organtransplantierten e.V.

 Organspenden im Jahr 2015
stabil geblieben

 Einladung
Cabrio-Tour

Termine 2016



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, liebe Förderer,

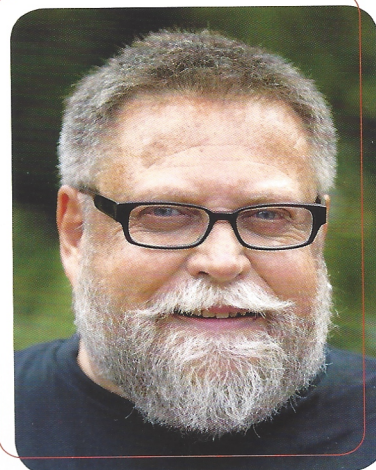
ich hoffe Sie haben die Feiertage gut und gesund überstanden und sind fröhlich ins neue Jahr 2016 gestartet.

Die Nachrichten über die Silvestertage waren sicherlich nicht angenehm, daher freut es mich umso mehr als ich die Pressemeldung von der Deutschen Stiftung Organtransplantation las, daß die Spenderzahlen sich in 2015 normalisiert haben. Auch die Krankenhäuser würden jetzt mitarbeiten, ist eine gute Botschaft. Wir hoffen das die Landesregierungen jetzt endlich auch die Gesetzgebung umsetzen und somit die

Transplantationsbeauftragten in den Krankenhäusern ihre Arbeit aufnehmen können. Auch das Transplantationsregister wird dieses Jahr sicherlich noch verabschiedet.

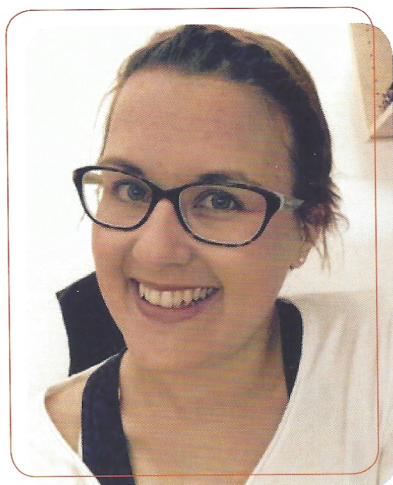
Ich wünsche Ihnen aber jetzt erst einmal einen schönen Frühling.

Ihr



Peter Fricke,
Redaktionsleitung,
Vorsitzender des BDO

Neues Mitglied im Redaktionsteam



Luisa Huwe

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen Redaktionsmitglied

Luisa Huwe und wünschen ihr viel Erfolg.

Ich bin Luisa Huwe, 23 Jahre alt und ich studiere Sozialwissenschaften an der Universität in Göttingen. Seit Mai 2015 stehe ich auf der Warteliste für ein Spenderherz, betreut werde ich in der Medizinischen Hochschule in Hannover. Aus diesem Grund bin ich zum bdo e.V. gekommen und habe auch das eine

oder andere Mal bei der Standbetreuung auf Veranstaltungen mitgewirkt. Nun freue ich mich darauf, das Redaktionsteam als neues Mitglied zu unterstützen und viele spannende Einblicke in das Thema „Organspende“ zu bekommen und weiterzugeben. Ich bin offen dafür, neue Leute kennenzulernen und persönliche Erfahrungen auszutauschen.

Handynummer: 0176/30773192
Festnetznummer: 05144/56211
Adresse: Horstberg 24,
29358 Eicklingen

TITELTHEMA

- 4 Organspenden im Jahr 2015 stabil geblieben

ERFAHRUNGEN

- 10 Joey
11 Ulrich Molgedei

RECHT UND SOZIALES

- 12 Serie: Der Sozialrechtsweg - Teil 8 Selbstbeschaffung von Leistungen

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

- 14 Gruppentreffen der Regionalgruppe Würzburg und Umland im Oktober 2015
14 Inka Nisinbaum liest aus ihrer Autobiographie „Ich bin noch da“ in Münster
15 Vortrag über Organspende vor 48 Pflegeschüler/innen
19 Neujahrstreffen des BdO Rhein/Main

ANSPRECHPARTNER

- 16 Regionalgruppen des BDO
17 Vorstand des BDO
17 Fachbereiche des BDO

BLICK IN DIE TX-KÜCHE

- 19 111 Rezepte für ein gesundes Herz

TERMINE

- 20 Die nächsten Treffen der Regionalgruppe Südbaden
21 Cabrio-Harzwochenende
21 Regionalgruppe Gießen gibt folgende Termine bekannt
21 Weitere Termine 2016

VERBANDSNACHRICHTEN

- 22 Stefan Tacsá
24 Dank an die Spender 2015
24 Nachruf - Michael Fastabend
28 Wir gedenken der im Jahr 2015 verstorbenen Mitglieder

ORGANSPENDE

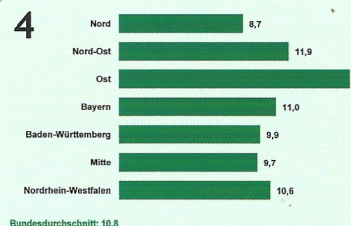
- 25 Herztransplantation bei Kindern und Jugendlichen im Klinikum Großhadern
26 Auszeichnung für das Klinikum Konstanz für Engagement in der Organspende

WEITERE STÄNDIGE INFORMATIONEN

- 23 Wissenschaftlicher Beirat
29 Beitrittserklärung - Änderungsmeldung
30 ABO-Formular
31 BDO-Kurzportrait

Inhalt

Zahl der Organspender¹ pro eine Mio. Einwohner² 2015



Impressum

transplantation aktuell

Zeitschrift des Bundesverbands
der Organtransplantierten e.V.

Herausgeber und Vertrieb:

Bundesverband der
Organtransplantierten e.V.
Paul-Rücker-Str. 22,
D-47059 Duisburg
Tel. (0203) 44 20 10,
Fax (0203) 44 21 27,
E-Mail:
geschaeftsstelle@bdo-ev.de

Redaktionsleitung:

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenheim
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Redaktion:

Hartmut Roestel, Imke Huxoll, Claudia
Krogul und Luisa Huwe

Titelbild: © zphoto - fotolia.com
S. 13: © Nelos - fotolia.com
S. 28: © Ralfen Byte - fotolia.com

Layout, Druck, und Versand:

Druckerei J. Lühmann
Inhaber Horst Rauer
Marktstraße 2 - 3,
31167 Bockenheim
Tel. (05067) 63 63,
Fax (05067) 68 20,
E-Mail: druck@luehmann.com

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Preis: Einzelpreis 3,- €/
Abonnement 12,- €.

Für die Mitglieder des BDO ist der
Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag
abgegolten. Kündigung des Bezugs 6

Wochen vor Quartalsende.

Alle Rechte bleiben bei den Autoren
nach Maßgabe der gesetzlichen Bestim-
mungen. Gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthal-
tenen Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt. Der BDO und die Druckerei
übernehmen keine Haftung für Satz-,
Abbildungs-, Druckfehler oder den
Inhalt der abgedruckten Anzeigen.

Für unaufgefordert eingesandte Artikel,
sonstige Schriftstücke oder Fotos wird
keinerlei Haftung übernommen.

Auf die bestehenden Persönlichkeits-
rechte der abgebildeten Person/en in
dieser Ausgabe wird hingewiesen. Jeg-
liche Nutzung der Fotos außerhalb des
jeweils aufgeführten Zusammenhangs
ist nur mit vorheriger schriftlicher
Zustimmung zulässig.

ISSN 1612-7587

PRESSEINFORMATION

Organspenden im Jahr 2015 stabil geblieben

Positive Tendenz: Krankenhäuser setzen sich stärker für Organspende ein

Frankfurt am Main, 15. Januar 2016. Im Jahr 2015 ist die Zahl der Organspender bundesweit um 1,5 Prozent von 864 im Vorjahr auf 877 leicht angestiegen. Insgesamt kamen in Deutschland 10,8 Spender auf eine Million Einwohner (2014: 10,7). Damit zeigt sich die Zahl der Organspender in diesem Jahr erstmals wieder stabil, nachdem sie in den Vorjahren zum Teil stark rückläufig war.

Die Anzahl der in Deutschland gespendeten Organe lag im Jahr 2015 mit 2.900 Organen etwas niedriger als im Vorjahr (2014: 2.989). Eine mögliche Erklärung für den Rückgang der Zahl der gespendeten Organe bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl der Organspender sieht die DSO in dem zunehmenden Durchschnittsalter der Spender. Da es für die Organspende keine Altersbegrenzung gibt, mit zunehmendem Alter jedoch die Wahrscheinlichkeit von Begleiterkrankungen zunimmt, sind insbesondere bei älteren Spendern häufig weniger Organe für eine Transplantation geeignet.

Im vergangenen Jahr konnten bundesweit 3.083 Organe transplantiert werden. Dieses Ergebnis liegt über der Zahl der in Deutschland entnommenen Organe, weil im Rahmen des internationalen Organaustausches über Eurotransplant 183 Organe mehr nach Deutschland vermittelt wurden, als in die benachbarten Länder abgegeben wurden.

Die Organspende entwickelte sich innerhalb der sieben Regionen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) unterschiedlich. So wurde in der DSO-Region Ost (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) mit 16,2 Spendern auf eine Million Einwohner die höchste Spenderrate erreicht. Diese Zahl lässt darauf schließen, dass auch im restlichen Bundesgebiet deutlich mehr Spenden möglich wären.

„Wir sehen es als die zentrale Aufgabe der DSO, das Personal in den Entnahmekrankenhäusern zu allen Fragen der Organspende zu informieren und im Spendeprozess - auch angesichts der Arbeitsverdichtung in den Krankenhäusern - zu entlasten“, erklärt Dr. med. Axel Rahmel, Medizinischer Vorstand der DSO. „Denn die

Realisierung möglicher Organspenden ist im Interesse der vielen Patienten auf der Warteliste, entspricht aber ebenso dem Willen der Verstorbenen und ihrer Angehörigen, die sich entschieden haben, über den Tod hinaus anderen Menschen zu helfen.“

Positiv bewertet die DSO, dass im Jahr 2015 die Summe der organspendebezogenen Kontakte der Krankenhäuser zur Koordinierungsstelle um 3,4 Prozent auf 2.244 gestiegen ist (2014: 2.170). Dieser Trend ist vor allem dem zunehmenden Engagement der Kliniken ohne Neurochirurgie zu verdanken. In diesen Krankenhäusern kommen Organspenden verhältnismäßig selten vor. Aufgrund ihrer großen Anzahl ist es aus Sicht der DSO daher besonders bedeutend, dass vorhandene Möglichkeiten dort erkannt werden.

Ein wichtiger Meilenstein in der stetigen Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den rund 1.300 Entnahmekrankenhäusern und der DSO wurde durch die im November 2015 eingeführten Verfahrensanweisungen gemäß § 11 Transplantationsgesetz gesetzt. Diese richten sich an die Mitarbeiter der Krankenhäuser und der DSO. Sie erläutern die Kernprozesse der Organspende und die vielfältigen Unterstützungsangebote der DSO. „Die Verfahrensanweisungen zeigen deutlich, dass wir auch weiterhin alles dafür tun werden, jedes Krankenhaus in seinem Engagement für die Organspende bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen“, betont Rahmel.

alle Zahlen: Stand 13.01.2016

Pressekontakt:

Birgit Blome, Bereichsleiterin Kommunikation
Nadine Körner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Stiftung Organtransplantation
Deutschherrnufer 52, 60594 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 677 328 9400 oder -9411, Fax: +49 69 677 328 9409,
E-Mail: presse@dso.de, Internet: www.dso.de

Anzahl der Organspender¹ im Bundesländer-Vergleich

Bundesland	2014	2015
Baden-Württemberg	96	106
Bayern	120	139
Berlin	44	36
Brandenburg	23	22
Bremen	16	2
Hamburg	45	27
Hessen	53	56
Mecklenburg-Vorpommern	41	31
Niedersachsen	72	62
Nordrhein-Westfalen	170	186
Rheinland-Pfalz	44	39
Saarland	9	12
Sachsen	55	62
Sachsen-Anhalt	29	41
Schleswig-Holstein	20	22
Thüringen	27	34
Bundesweit	864	877

Anzahl der gespendeten Organe² im Bundesländer-Vergleich

Bundesland	2014	2015
Baden-Württemberg	333	349
Bayern	405	475
Berlin	156	121
Brandenburg	74	74
Bremen	66	9
Hamburg	173	100
Hessen	195	188
Mecklenburg-Vorpommern	119	108
Niedersachsen	269	218
Nordrhein-Westfalen	599	608
Rheinland-Pfalz	148	133
Saarland	30	39
Sachsen	172	195
Sachsen-Anhalt	97	120
Schleswig-Holstein	67	62
Thüringen	86	101
Bundesweit	2.989	2.900

Anmerkungen:

¹ Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

² In Deutschland entnommen und später bundesweit sowie im Ausland transplantiert.
Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

Quelle: DSO 13.01.2016

(vorläufige Zahlen)

Anzahl der durchgeführten Organübertragungen¹ im Bundesländer-Vergleich

Bundesland	2014	2015
Baden-Württemberg	405	389
Bayern	458	443
Berlin	213	248
Brandenburg	0	0
Bremen	21	21
Hamburg	156	145
Hessen	163	140
Mecklenburg-Vorpommern	26	37
Niedersachsen	437	354
Nordrhein-Westfalen	750	776
Rheinland-Pfalz	100	81
Saarland	46	49
Sachsen	164	159
Sachsen-Anhalt	42	54
Schleswig-Holstein	106	91
Thüringen	82	96
Bundesweit	3.169	3.083

Anmerkungen:

¹ Ohne Transplantationen nach Lebendspende / Dominospende.

13.01.2016

(vorläufige Zahlen)

Organspende und Transplantation Januar bis Dezember 2014 / 2015



Anzahl der Organspender¹ im regionalen Vergleich

Region	2014	2015
Nord	153	113
Nord-Ost	108	89
Ost	111	137
Bayern	120	139
Baden-Württemberg	96	106
Mitte	106	107
Nordrhein-Westfalen	170	186
Bundesweit	864	877

Anzahl der gespendeten Organe² im regionalen Vergleich

Region	2014	2015
Nord	575	389
Nord-Ost	349	303
Ost	355	416
Bayern	405	475
Baden-Württemberg	333	349
Mitte	373	360
Nordrhein-Westfalen	599	608
Bundesweit	2.989	2.900

Anzahl der durchgeführten Organübertragungen³ im regionalen Vergleich

Region	2014	2015
Nord	720	611
Nord-Ost	239	285
Ost	288	309
Bayern	458	443
Baden-Württemberg	405	389
Mitte	309	270
Nordrhein-Westfalen	750	776
Bundesweit	3.169	3.083

¹ Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

² In Deutschland entnommen und später bundesweit sowie im Ausland transplantiert.
Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

³ Ohne Transplantationen nach Lebendspende / Dominospende.

Quelle: DSO 13.01.2016
(vorläufige Zahlen)

Anmerkungen:

Region Nord
Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Region Nordrhein-Westfalen

Region Mitte
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

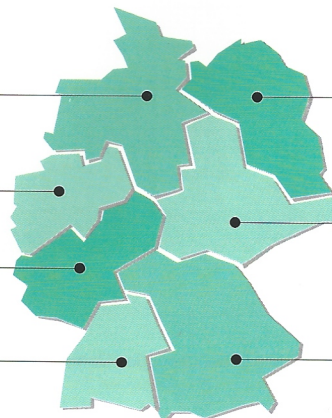
Region Baden-Württemberg

Region Nord-Ost
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

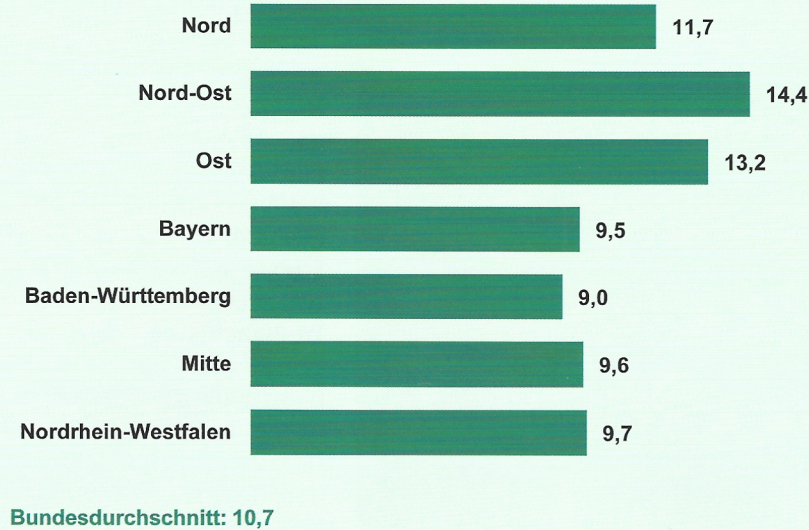
Region Ost
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Region Bayern

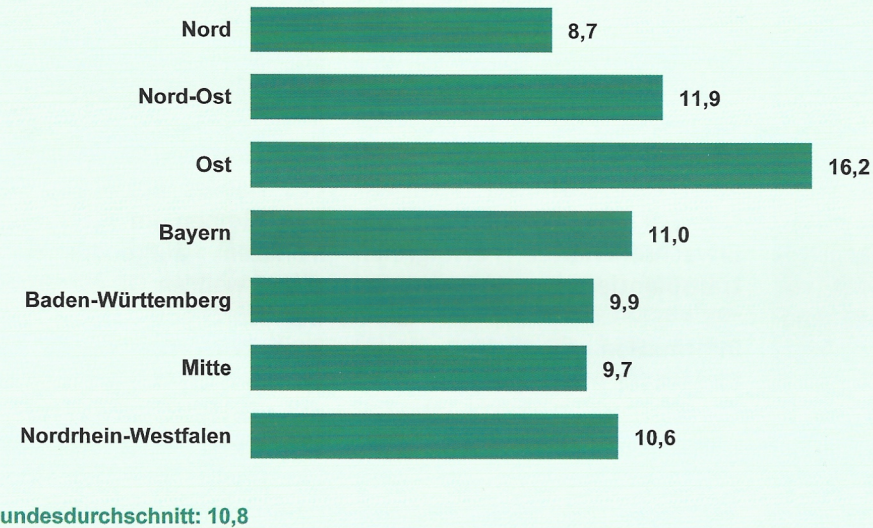
DSO-Organspenderegionen:



Zahl der Organspender¹ pro eine Mio. Einwohner² 2014



Zahl der Organspender¹ pro eine Mio. Einwohner³ 2015



¹ Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

² Einwohnerzahlen Stand 30.06. 2014 (nach Zensus 2011)
Quelle Statistisches Bundesamt

³ Einwohnerzahlen Stand 30.06. 2014 (nach Zensus 2011)
Quelle Statistisches Bundesamt

Quelle: DSO 13.01.2016
(vorläufige Zahlen)

Anmerkungen:

Region Nord

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Region Nordrhein-Westfalen

Region Mitte

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Region Baden-Württemberg

Region Nord-Ost

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern

Region Ost

Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Region Bayern

DSO-Organspenderegionen:



Joey



*Guter Start ins neue Jahr: Joey und seine Pflegemutter Sabrina Upmeier freuen sich schon jetzt, nach drei in der Uniklinik verbrachten Weihnachtsfesten, auf ihr Zuhause. Das Foto entstand vor der Operation. Noch liegt der Junge auf der Intensivstation.
(© Armin Kühn)*

Bad Oeynhausen. Die frohe Botschaft kommt am ersten Weihnachtstag: „Wir haben ein Spenderherz“. 865 Tagen muss der siebenjährige Joey im Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen (HDZ) auf diese Nachricht warten. Der Junge leidet von Geburt an an einem sogenannten hypoplastischen Linksherz-Syndrom (HLHS) - sein Herz hat nur eine Kammer.

Im August 2013 stellen seine Ärzte fest, dass Joey ein Spenderorgan braucht, mit seinem Herz kann der Junge nicht überleben. Zehn Stunden dauert die Herztransplantation am zweiten Weihnachtstag. Lange ist nicht klar, ob der Körper des Jungen das Herz annimmt.

Seine Pflegemutter Sabrina Upmeier und sein „Opa“ Gerd Upmeier bangen um das Kind. „Joey ist ein aufgeweckter Kerl, eine echte Granate. Er wird es schaffen“, ist sich der Großvater sicher. Nach 15 Stunden die erste gute Nachricht: Joey atmet ohne maschinelle Hilfe. Gezeichnet von der Operation und den Medikamenten erwacht

der Junge wenig später auf der Intensivstation des Herzzentrums. Joey ist in den besten Händen: Seit 1992 wurden im Kinderherzzentrum 153 Patienten vom Neugeborenen- bis zum Erwachsenenalter erfolgreich transplantiert.

Information Einsatz für mehr Spender

- Über die Facebookseite „Tri-kots für Joey“ will die Familie das Thema „Organspende“ thematisieren
- Geplant sind mehrere Kinder- und Jugendfußballturniere, um Werbung dafür zu machen
- Jeder kann in einem sogenannten Organspendeausweis festlegen, welche Organe in Todesfall gespendet werden sollen
- Den Ausweis erhält man bei den Krankenkassen, in Arztpraxen oder online unter www.organspende-info.de/organspendeausweis

Gestern dann die erleichternde Botschaft der Universitätsklinik: Joey hat die Herztransplantation gut überstanden.

In wenigen Wochen kann er das Herzzentrum verlassen. Für Gerd Upmeier ist das das Weihnachtswunder: „Wir haben zweieinhalb Jahre lang jede Stunde auf einen Anruf gewartet - und dann kommt er am Weihnachtstag - das passt!“

Bisher war Joeys Herz kaum belastbar, da es nicht ausreichend gepumpt hat. Das neue Herz erlaubt eine schnelle Erholung des ganzen Körpers, erklärt Eugen Sandica, herzchirurgischer Direktor im Kinderherzzentrum des HDZ: „Schon nach wenigen Tagen auf der Normalstation werden sich die Angehörigen wundern, was er alles schafft.“

Die Pflegemutter, Sabrina Upmeier, wohnt bei ihren Eltern in Bünde und wird mit Joey ein Zimmer im Obergeschoss des Hauses beziehen. Sie hat den Kleinen im Alter von vier Monaten aufgenommen und einen wahren OP-Marathon mit ihm durchgestanden. Während Joey 29 Monate im HDZ auf ein Spenderherz wartet, weicht die Grundschullehrerin nicht von seiner Seite. Sie wohnt im Elternhaus der Ronald-McDonald-Kinderstiftung in Bad Oeynhausen.

„Das Warten hat nun ein Ende, aber die Schwierigkeiten gehen weiter“, erklärt Gerd Upmeier, der bereits eine spezielle Allergikermatratze und einen eigenen Kühlschrank für seinen Enkel besorgt hat. Besonders in den nächsten Wochen muss eine Infektion unbedingt verhindert werden. „Es geht um eine Reduzierung der Bakterienfänger, beispielsweise um die Vermeidung des Kontakts mit Blumenerde, weil sich dort oft Schimmelsporen befinden.“, erklärt der behandelnde Herzchirurg Eugen Sandica.

In Zukunft kann Joey aber ein Leben wie andere Kinder führen und gemeinsam mit Freunden spielen. Selbst kleine Infekte müssen aber lebenslang vermieden werden. „Sollte es in der Schule vermehrt Kinder geben, die erkältet sind, bekommt Joey einen Mundschutz, um sich nicht anzustecken“. Bei schweren Grippewellen kann es auch wieder zu einer erneuten vor-

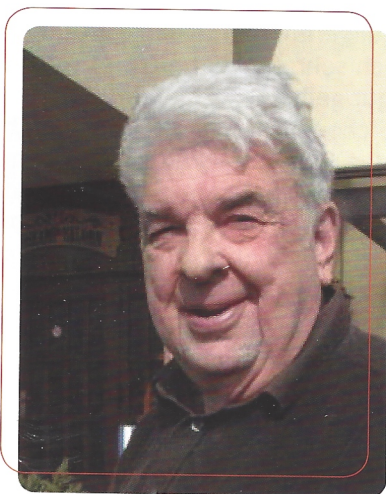
übergehenden Isolierung kommen. Medikamente wird Joey sein Leben lang nehmen müssen.

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2016

Texte und Fotos von lz.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Ulrich Molgedei



Leopoldshöhe. Ulrich Molgedei kann zweimal im Jahr Geburtstag feiern. Einmal den Tag, an dem er vor 78 Jahren zur Welt kam. Das zweite Mal ist der 7. April. Vor 25 Jahren bekam der Leopoldshöher ein Herz implantiert. Es war das 206. Spenderherz, das ihm, damals noch unter der Leitung von Prof. Reiner Körfer, eingepflanzt wurde. Seitdem lebt Molgedei mit einem fremden Herzen, das längst sein eigenes geworden ist. Er lebt damit fast normal und ist dankbar, dass sich damals ein Mensch zu Lebzeiten für einen Spenderausweis entschieden hat. Die Entscheidung eines Fremden, Organe zu spenden, hat Molgedei so viel Lebenszeit und Lebensqualität beschert.

„Ohne dieses Spenderherz wäre ich schon tot“, sinniert Molgedei. Seiner Ansicht nach gibt es viel zu wenig Organspender.

Bis etwa zu seinem 45. Lebensjahr habe Molgedei gar nicht gewusst, dass er herzkrank war. „Früher waren die technischen Untersuchungsmöglichkeiten bei Weitem nicht so fortgeschritten wie sie es heute sind.“ Er wusste nur, dass er ein viel zu großes Herz gehabt hat - wie seine Mutter auch schon.

Prof. Jan Gummert, Ärztlicher Direktor des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen in Bad Oeynhausen, sagt dazu: „Eine Herzmuskelschwäche kann durchaus angeboren sein und aus einer Herzmuskelschwäche geht oftmals ein vergrößertes Herz hervor“. Molgedei sei damals nur aufgefallen, dass er als Junge schon beim Schwimmen, Fußballspielen oder immer dann, wenn ihn etwas anstrengte, es bei der Ausdauer und Kondition gegenüber seinen Freunden gehapert habe. Jedoch habe man ihn stets damit getröstet: „Das ist normal“.

Information

Fremde Herzen

Die erste Herzverpflanzung wurde 1967 im südafrikanischen Kapstadt am Groote Schuur Hospital von Christiaan Barnard vorgenommen. Damals lebte der Patient damit noch 18 Tage. Dass die Zehn-Jahres-Überlebensrate heute bei mehr als 60 Prozent liegt, liegt besonders an den Medikamenten, die eine Organabstoßung verhindern. Dass das nicht so war, wurde dem

Dank Transplantation ein besseres Leben.



**Fachklinik
Bad Heilbrunn**

Spezielles Nachsorgeprogramm für
transplantierte Patienten.

Dafür arbeiten wir.

Chefärztin Dr. Doris Gerbig

Wörnerweg 30 · 83670 Bad Heilbrunn

Tel. 08046 18-4146

info@fachklinik-bad-heilbrunn.de

www.fachklinik-bad-heilbrunn.de

Elektrotechniker, der alleine in Leopoldshöhe lebt, mit gut 40 Jahren bewusst. „Ich wurde immer schlapper, war ständig müde und erschöpft und weniger leistungsfähig“, erinnert er sich. Bis dahin sei er nie krank gewesen. Doch ab Mitte 40 wurde sogar das Treppensteigen ins Obergeschoss zu einer beschwerlichen Prozedur. „Mir blieb einfach im wahrsten Sinne des Wortes die Luft weg.“ Dann kam der Tag, der sein Leben von jetzt auf gleich veränderte. Er war 54 Jahre alt, als er plötzlich im Treppenhaus des Einfamilienhauses zusammensackte. „Zum Glück war ein Maler, der das Treppenhaus tapezierte, da und der hat schnell Hilfe geholt.“ Molgedei kam ins Krankenhaus nach Lemgo. Schnell stand die Diagnose fest und die Ärzte sagten ihm: „Sie brauchen ein neues Herz.“ Angst habe Molgedei keine gehabt. „Ich hatte ja nichts zu verlieren.“ Nach gut fünf Wochen Zeit des Wartens und Hoffens kam am 7. April 1990 die erlösende Nachricht. „Wir haben ein Spenderherz, das zu ihrer Blutgruppe passt, gefunden.“

„Ob ein Spenderherz geeignet ist, hängt maßgeblich von der Herzgröße und der Blutgruppe ab. Beides muss passen. Jedoch ist die Herztransplantation nicht geschlechterabhängig“, sagt Jan Gummert. Dann sei alles ganz schnell gegangen, erinnert sich Molgedei. „Von der Entnahme beim Organspender bis zur Beendigung der Transplantation beim Empfänger bleiben lediglich vier Stunden“, sagt Gummert. Normalerweise sei eine Herztransplantation für die Spezialisten kein komplizierter Eingriff. „Bei einem Patienten, der womöglich eine lange Wartezeit auf das Spenderherz mit Hilfe einer künstlichen Herzunterstützung überbrückt hat, ist der chirurgische Eingriff allerdings aufwendiger“, sagt Anna Reiss, Pressesprecherin des Herzzentrums. Dadurch erkläre sich ein erheblicher Zeitunterschied innerhalb der Operationsdauer. All das liegt beim Ulrich Molgedei nun schon 25 Jahre zurück. Heute erinnert nur noch eine etwa 30 Zentimeter lange Narbe an dieses Ereignis. Damit das Organ vom Körper nicht abgesto-

ßen wird, muss Molgedei Medikamente einnehmen. Ansonsten geht es ihm heute ausgezeichnet. „Auf ebener Strecke schaffe ich mit einem normalen Fahrrad ohne Motor locker bis zu 60 oder 70 Kilometer“, sagt Molgedei. Die langen Wanderungen im Taunus und Fichtelgebirge, die er noch vor gut 15 Jahren mit seinem Spenderherz unternommen hat, macht er heute nicht mehr. „Aber das schaffen auch viele andere Rentner in meinem Alter nicht mehr und wenn ich sehe, wie schlecht es manchen jüngeren Menschen geht, bin ich sehr dankbar, dass es mir so gut geht“.

Sicher ist Molgedei sich auch darüber, dass ihm in seinem Leben immer sein Humor und die positive Einstellung zum Leben geholfen haben. „Wenn man an etwas Gutes glaubt, wird es auch gut und gelingt“.

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2016
 Texte und Fotos von lz.de sind urheberrechtlich geschützt.
 Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Recht und Soziales

Serie: Der Sozialrechtsweg - Teil 8 Selbstbeschaffung von Leistungen von RA Leif Steinecke, Ahrensfelde

Es kommt vor, dass Patienten die oft Zeit und Kraft raubenden Sozialrechtsverfahren scheuen und sich eine Leistung selbst beschaffen, ohne einen Antrag beim Leistungsträger (LT) zu stellen. Manche meinen, sie haben ohnehin einen Anspruch auf die begehrte Leistung, nehmen diese zunächst in Anspruch und holen sich das Geld später vom LT zurück. Andere wiederum stellen zwar einen Antrag, warten aber den Bescheid nicht ab, z.B. weil ihnen die Bearbeitung zu lange dauert. Denkbare Leistungen sind beispielsweise Arznei-, Heil- oder Hilfsmittel

sowie stationäre Reha-Maßnahmen.

In derartigen Fällen besteht die Gefahr, auf den Kosten sitzen zu bleiben. Die Kostenerstattung für selbst beschaffte Leistungen ist zwar im Gesetz vorgesehen, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen. § 13 Abs. 3 SGB V schreibt unter Anderem vor, dass eine Kostenerstattung nur möglich ist, wenn

1. es sich um eine unaufschiebbare Leistung handelt und
2. die Krankenkasse (KK) den Antrag zu Unrecht abgelehnt hat und
3. die Leistung notwendig war.

Wenn die KK die Kosten für ein bestimmtes Medikament nicht oder nicht mehr übernimmt, dieses aber für die Behandlung dringend erforderlich ist, dann handelt es sich ggf. um eine unaufschiebbare Leistung, die zugleich notwendig ist. Lehnt die KK einen Antrag auf Kostenübernahme für dieses Medikament durch einen Bescheid ab, kann man es auf der Grundlage einer ärztlichen Verordnung kaufen und von der KK die Erstattung der Kosten verlangen. In diesem Fall sollte man z. B. folgenden 3-Zeiler an die KK senden:

Antrag auf Kostenerstattung für das Medikament

Antrag auf Kostenerstattung für das Medikament ...

Vers.-Nr.: ...

Unterlagen: Kaufquittung vom ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten zusammen mit diesem Brief die oben genannten Unterlagen im Original.

Meinen Antrag vom ... auf Kostenübernahme für das Medikament ... haben Sie mit Bescheid vom ... abgelehnt, trotz ärztlicher Verordnung. Da die Behandlung mit diesem Medikament jedoch zur Vermeidung von schwerwiegenden, gesundheitlichen Risiken dringend notwendig ist, musste ich es mir zur Sicherung der ununterbrochenen Behandlung selbst beschaffen. Bitte überweisen Sie bis zum ... (Frist von drei Wochen!) den Kaufbetrag in Höhe von ... auf meine IBAN ... bei der ...

MfG

Wie bei allen rechtlich wichtigen Angelegenheiten, sollten Sie diesen Antrag vorab faxen, den Antrag und den Original-Kaufbeleg zusätzlich mit einfachem Brief absenden und Kopien des Antrags sowie des Kaufbelegs zusammen mit dem Fax-Sendebericht aufheben, aus Gründen der Rechtssicherheit.

Mit einem solchen Antrag beginnt kein neues Sozialrechtsverfahren, sondern das bereits laufende Verfahren, in welchem die KK den ablehnenden Bescheid erließ, wandelt sich um: Es geht nicht mehr um die (zukünftige) Gewährung der Sachleistung, sondern um die Kostenerstattung der (bereits in Anspruch genommenen) Leistung. Dabei ist Folgendes zu beachten: Die Patienten tragen das Kostenrisiko, d.h. bis zum Abschluss des Verfahrens ist nicht sicher, ob die KK letztlich durch das Gericht zur Zahlung verurteilt wird. Dies hängt von den Umständen des jeweiligen Einzelfalles ab. Dennoch hat dieses Vorgehen insbesondere immer dann seine Berechtigung, wenn die Patienten sich die jeweilige Leistung ohnehin beschaffen wollen bzw. müssen - quasi koste es, was es wolle. Durch den Antrag auf Kostenerstattung nach (!) abgelehntem Antrag auf Gewährung der Sachleistung erhält man sich

die Chance, die Kosten letztlich erstattet zu bekommen.

Meine Erfahrung

1. Die LT streiten zuweilen über Anträge auf Kostenerstattung ähnlich lange wie über andere Anträge. Deshalb ist auch in diesen Verfahren Geduld erforderlich.
2. Hat man ein solches Verfahren jedoch einmal erfolgreich durchgehalten, z.B. mit dem Ziel, eine stationäre Reha nicht nur alle vier Jahre bewilligt zu bekommen, sondern alle zwei Jahre, vermeiden die LT beim nächsten Mal mitunter ein langwieriges Verfahren.
3. Leider müssen viele Patienten auf die Selbstbeschaffung von Leistungen verzichten, da sie die Kosten vorab nicht selbst bezahlen können.

Mein Rat

1. Immer dann, wenn es um Leistungen geht, welche Sie zur Erhaltung Ihrer Restge-

sundheit dringend benötigen, sollten Sie die Möglichkeit der Selbstbeschaffung ernsthaft prüfen.

2. Dabei beachten Sie bitte, dass Ihr Antrag vom LT abgelehnt sein muss, bevor Sie sich die Leistung selbst beschaffen.
3. Da Sie Ihre Zahlungsansprüche notfalls noch nach Jahren im Gerichtsverfahren beweisen müssen, sollten Sie mit Hilfe des oben genannten 3-Zeilers nicht nur erklären, dass Sie die Originalbelege an den LT gesandt haben, sondern die Kopien der Belege sicher aufbewahren.

Thema des nächsten Artikels ist das medizinische Gutachten.

Gestatten Sie mir, Sie auf meine kostenlose, telefonische Erstberatung für Patienten hinzuweisen, mittwochs 19.00-20.00 Uhr unter Tel.: 030 / 9927 2893, hinzuweisen. Ich freue mich auf Ihre Anrufe.

L. Steinecke

Vorschau

9. Gutachten
10. Bescheid
11. Widerspruch
12. Widerspruchsbescheid
13. Klage
14. Anfechtung von Bescheiden
15. Beispiel 1 - Stationäre Reha: Nur alle vier Jahre?
16. Beispiel 2 - Schwerbehinderung und Merkzeichen
17. Beispiel 3 - Hilfsmittel Rollstuhl
18. Beispiel 4 - Erwerbsminderungsrente

Gruppentreffen der Regionalgruppe Würzburg und Umland im Oktober 2015 von Dorothea Eirich



Die Regionalgruppe Würzburg und Umland des Bundesverbandes der Organtransplantierten hatte am 17. Oktober 2015 die

Gelegenheit an ihrem Gruppentreffen die Deegenbergklinik in Bad Kissingen zu besuchen.

Der Einladung in die Rehaklinik folgten 10 Organtransplantierte und ihre Angehörigen. Empfangen wurden wir von Herrn Prof. Deeg, persönlich, von Sr. Barbara Schelbert, einer engagierten Herzinsuffizienz-Krankenschwester und zwei Mitarbeitern von CardioSecur ACTIVE; Frau Nicola Hofmann, Marketing/Customer Support und David Triebel, Projektmanager. IT Präsentiert wurde uns ein Video und beeindruckt hat die Funktion von dem mobi-

len EKG am Körper von einem gesunden Mann und der Unterschied von zwei Transplantierten aus der Gruppe.

Mit diesem hochwertigen Gerät in klinischer Qualität kann man sich ganz einfach von überall und zu jedem Zeitpunkt die Herzfunktion überprüfen lassen.

Wer mehr über die Nutzung und Funktion von CardioSecur erfahren möchte sollte sich einen Termin in den Sprechstundenzeiten der Rehaklinik Deegenberg, Burgstraße 21 in Bad Kissingen geben lassen.

Inka Nisinbaum liest aus ihrer Autobiographie „Ich bin noch da“ in Münster von Claudia Krogul



Inka Nisinbaum, Claudia Krogul und Wencke Anders

Im Parkhotel Wienburg in Münster, fand Inkas Lesung statt. Die Regionalgruppe Münsterland, besonders Claudia Krogul, organisierte die Lesung und machte mit Werbung in der Zeitung, auf Facebook und im Radio auf die Lesung aufmerksam. Die Lesung war gut besucht, etwa 30 Personen waren gekommen, um Inkas Geschichte zu hören. Inka kam 1979 auf die

Welt und bekam direkt die Diagnose Mukoviszidose. Die Ärzte prognostizierten ihr eine Lebenszeit von 4 Jahren. Trotz der niederschmetternden Prognose entwickelte Inka sich prächtig. Bis sie im Alter von 22 Jahren nur noch eine Chance auf Leben hat: Eine seltene Leber-Lungen Transplantation. Inka liest aus ihrem Buch vor und beschreibt ihre Wartezeit auf die neuen Organe, von dem Balanceakt zwischen Wunschliste für ein Leben danach und dem Testament verfassen. Die Wartezeit sollte ein Kampf werden, in der sie sich immer wieder nach oben kämpfen musste. Bis am 28.12.2002 endlich der lang ersehnte Anruf kam: Es warten Spenderorgane auf sie.

Inka erzählte von ihrem harten und langsamen Wiederaufstieg nach der Transplantation.



Inka Nisinbaum und Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer



Inka Nisinbaum

An die ersten Tage nach der Transplantation kann sie sich kaum erinnern, weil sie so viel Narkosemittel bekommen hatte. Sie durfte noch nicht richtig aufwachen, weil sie noch die Beatmungsmaschine, den Tubus, im Hals hatte. Inka konnte erst am 10.1.2003 wieder alleine ohne den Tracheostoma atmen und endlich auch wieder reden. Was mit dem Tracheostoma nicht ging. Sie kämpfte sich täglich Stück für Stück weiter ins Leben zurück und am 1.2.2003 durfte sie dann endlich nach Hause.

Die erste Zeit daheim war sehr ungewohnt für sie, das neue Leben anzunehmen und sich die Tage zu gestalten. Aber Inka schaffte es und entwickelte sich gut weiter.

Inka erzählte von ihren Aktionen, die sie machte, Kamel Reiten, Tauchen oder einen 10 km Schlammlauf. Sie dachte nicht viel drüber nach, ob es richtig oder falsch ist. Sie machte es einfach und lebte ihr Leben.

Inka verliebte sich im Jahr 2007 und nach einiger Zeit heiratet

sie ihren jetzigen Mann. Zusammen zogen sie in die USA. Ihr Mann hatte sehnlichst einen Kinderwunsch, den Inka am Anfang nicht gut fand. Wollte Sie ihr Leben nicht riskieren. Doch ihr Mann hat nicht locker gelassen und glaubte an Inka, dass sie es schafft. Also versuchte Inka, ein Ärzte Team zu finden, das sie dabei unterstützt eine Schwangerschaft bei Tx durchzustehen. In Deutschland stieß sie auf wenig Gegenliebe. In den USA sah es anders aus, dort fand sie was sie brauchte. Sie und ihr Mann riskierten es. Inka erzählte von ihrer Schwangerschaft, von den immer wieder neuen angeblichen Fehlbildungen des Babys im Bauch, bei den Kontrollen. Sie ließ sich nicht verrückt machen. In der 39. Schwangerschaftswoche bekam Inka ihr gesundes Kind. Das ist wirklich eine tolle Leistung, für eine Mukoviszidose und Leberlungen transplantierten Frau.

Inka schwärmt von ihrem Sohn und ist dabei ihrem Spender sehr dankbar. Hat er nicht nur ihr Leben gerettet sondern auch das

der nächsten Generation. Dann erzählt Sie noch, dass sie alle drei Jahre der Spender Familie über die DSO einen Dankesbrief zukommen lässt. Es ist ihr wichtig, das sie wissen wieviel Glück sie mit dem geschenkten Organ hat und wie es ihr damit geht. Sie weiß, dass die Spenderfamilie die Briefe erhalten hat und sie freuen sich mit ihr.

Am Ende der Lesung durften die Besucher ihr noch Fragen stellen und anschließen durfte Inka jedem eine Widmung in ihr Buch schreiben. Diese Frau macht Hoffnung und Mut für jeden, ob krank oder gesund, sie zeigt das man vieles erreichen kann im Leben, wenn man nur an sich glaubt und an seinen Träumen festhält.

Wenn sie das Buch auch Lesen möchten, dann können sie das Buch das im C.M. Brendle Verlag erschienen ist, über die ISBN-Nummer 978-3-942796-12-5 im Handel beziehen.

Vortrag über Organspende vor 48 Pflegeschüler/innen von Claudia Krogul

Dieser Tag war heute wieder sehr aufregend für mich. Denn es hieß für mich nach Rhede im Kreis Borken zu fahren. Und zwar genau zum Caritas Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit Rhede.

Bisher habe ich immer meine Geschichte erzählt, frei Schnauze. Diesmal habe ich mich aber an den PC gesetzt und mir eine Powerpoint Präsentation erstellt. Dieses hat ein paar Tage in Anspruch genommen, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden war.

Umso aufgeregter war ich dann heute auch. Sodass mir heute Morgen ein wenig schlecht war. Aber es lag wirklich an der Aufregung. Die legte sich dann, als

ich auf dem Weg nach Rhede war.

Ich hatte meine Präsentation auf einen USB Stick gepackt und sogar noch auf mein Tablet. Dann hatte ich noch meinen kleinen Koffer mit Infomaterial zusammen gepackt. Was ich den Schülern anschließend da ließ. Ich fuhr also gut vorbereitet um 11.30 Uhr bei mir los. Die Fahrt dauerte knapp über eine Stunde. Vor der Schule traf ich mich mit Kurt Ender, der mich an dem Tag begleitete. Dafür war ich ihm sehr dankbar!

Die Frau K. und Kurt kamen mir entgegen und gemeinsam gingen wir rein. Die Treppe rauf und zu erst einmal ins Lehrerzimmer. Da bekamen wir was zu Trin-



Caritas in Rhede, © Claudia Krogul

ken angeboten. Es wurde noch kurz gequatscht und dann ging es noch eine Etage die Treppen rauf, in die Klasse.

weiter auf Seite 18

Wenn Sie Kontakt zu Transplantierten, Wartepatienten und Angehörigen in Ihrer Nähe suchen, können Sie sich gerne unverbindlich an einen Beauftragten des BDO wenden. Die Teilnahme an den Aktivitäten der Regionalgruppen ist kostenlos und nicht an eine BDO-Mitgliedschaft gebunden.

Bereich Berlin/Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Manja Elle
Tel. (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

Leif Steinecke
Tel. (0160) 75 93 252
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

Bereich Bremen und Umzu
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Bereich Dortmund
Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel. (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Uwe Klein
Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bereich Duisburg
Uwe Klein
Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84
Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel. (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Tel. (02065) 4 77 75
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Essen
Uwe Klein
Obersteiner Weg 16,
40229 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 08 04 84

Fax (0211) 58 09 02 36
E-Mail: uwe.klein@bdo-ev.de

Bereich Niedersachsen
Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 60 10
Mobil (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Bereich Nordbaden
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Nürnberg/Erlangen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Rhein/Main
Barbara Eyrich
Coutandinstr. 4,
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. (06105) 40 68 39
E-Mail: barbara.eyrich@bdo-ev.de

Dietmar Behrend
Paul-Hessemer-Str. 13,
65428 Rüsselsheim
Tel. (06152) 92 69 46
E-Mail: dietmarbehrend@bdo-ev.de

Bereich Saarland/Pfalz
Karina Matheis
Im Vogelsberg 20, 54292 Trier
Tel. (0651) 5 22 36
E-Mail: karina.matheis@bdo-ev.de

Bereich Sachsen
Kerstin Mathes
Clausstraße 106, 09126 Chemnitz
Tel. (0174) 5 85 93 11
E-Mail: kerstin.mathes@bdo-ev.de

André Konrad
Zur Siedlung 10
04720 Zschaitz-Ottewig
Tel. (0170) 2 05 61 25
E-Mail: andre.konrad@bdo-ev.de

Bereich Sauerland
z.Zt. ohne Leitung

Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel. (02303) 25 43 90
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Bernd Haack
Marktstr. 12, 47229 Duisburg
Tel. (02065) 4 77 75
E-Mail: bernd.haack@bdo-ev.de

Bereich Gießen/ Fulda
Rüdiger Volke
Am Mitteltor 4, 61209 Echzell
Tel. (06008) 4 72,
Fax (06008) 71 62
E-Mail: ruediger.volke@bdo-ev.de

Bereich Hamburg
kommissarisch: Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Bereich Köln/ Bonn und Aachen
Hubert Neuhoß
Denkmalweg 1a, 51580 Reichshof
Tel. und Fax: (02296) 84 00
E-Mail: hubert.neuhoß@bdo-ev.de

Bereich München/Umland und Augsburg
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Münsterland
Dr. Marie Theres Terlunen-Helmer
Gittrup 3, 48157 Münster
Tel. (0251) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Bereich Schleswig-Holstein
Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
E-Mail: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Bereich Südbaden
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 9318
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Thüringen
z.Zt. ohne Leitung

Bereich Württemberg
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 9 27 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Bereich Würzburg und Umland
Dorothea Eirich
Schönrainstr. 9, 97753 Karlstadt
Tel. (09359) 12 41
E-Mail: dorothea.eirich@bdo-ev.de

Stefan Tacsá
Gutenberg 10, 97080 Würzburg
Tel. (0931) 9 91 63 63
E-Mail: stefan.tacsá@bdo-ev.de

Vorstand des BDO

Vorsitzender
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Schatzmeister
Hartmut Roestel
Oststr. 9
32825 Blomberg
Tel. (05235) 56 51
Fax (05235) 50 38 09
E-Mail: hartmut.roestel@bdo-ev.de

Vorstandsmitglied
Claudia Krogul
Lämmerstr. 5, 59394 Nordkirchen
Mobil (0172) 5 82 72 96
E-Mail: claudia.krogul@bdo-ev.de

Stellv. Vorsitzende
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25, 28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Wolfgang Veit
Fichtenweg 3, 25709 Marne
Tel. (04851) 12 84
Fax (04851) 8 04 40 40
Email: wolfgang.veil@bdo-ev.de

Schriftführer
Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel. (02303) 25 43 90
Fax (02303) 25 43 92
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Herz-Transplantation
Dr. med. Bernhard Lentz
Lindenstr. 54,
61231 Bad Nauheim
Tel. und Fax (06032) 24 21
E-Mail: bernhard.lentz@bdo-ev.de

E-Mail:
hans-peter.wohn@bdo-ev.de

Darm-Transplantation
Rudolf Praas (u.a. Dünndarm)
Greifswalder Weg 26,
47906 Kempen
Tel. (02152) 91 22 52
E-Mail: rudolf.praas@bdo-ev.de

Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Nieren-Transplantation
(einschließlich Nieren-Pankreas- bzw. Pankreas-Transplantation)
Kurt Ender
Rostocker Str. 28, 59427 Unna
Tel. (02303) 25 43 90
Fax (02303) 25 43 92
E-Mail: kurt.ender@bdo-ev.de

Lungen-Transplantation und Herz-Lungen-Transplantation
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a,
79361 Sasbach a. K.
Tel. (07642) 9 27 93 17
Fax (07642) 927 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de

Sport
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Dr. Marie Theres
Terlunen-Helmer
Gitttrup 3, 48157 Münster
Tel. (0521) 3 27 00 32
Mobil (0172) 5 34 60 60
E-Mail: marie-theres.terlunen-helmer@bdo-ev.de

Junger BDO
Andrea Dorzweiler (Lunge)
Bernhard-Itzel-Str. 6,
35392 Gießen
Tel. (0641) 13 09 54 92
E-Mail: andrea.dorzweiler@bdo-ev.de

Utz Huppertz
(Lebend-Nieren-Transplantation)
Fichtenstr. 25, 61440 Oberursel
Tel. (06172) 3 61 65
E-Mail: utz-heinrich.huppertz@bdo-ev.de

Die Vertreter der Fachbereiche vermitteln auch Kontakte zu weiteren Mitgliedern des BDO e.V.

Redaktion transplantation aktuell
Peter Fricke
Ackerstr. 3, 31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 68 45
Fax (05067) 24 68 48
E-Mail: peter.fricke@bdo-ev.de

Schwangerschaft nach Organtransplantation
Bärbel Fangmann
Wisbystraße 5, 28719 Bremen
Tel. (0421) 69 69 68 63
E-Mail: baerbel.fangmann@bdo-ev.de

Leber-Transplantation (einschließlich Lebend-Leber-Transplantation) und Darm-Transplantation
Hans-Peter Wohn
Jahnstr.21, 65185 Wiesbaden
Tel. (0611) 37 12 34

BDO-Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Köln, Filiale Essen
IBAN: DE87 3702 0500 0007 2110 01
BIC: BFSWDE33XXX

Fachbereiche des BDO

Julia Fricke (Herz)
Rethener Str. 45, 31319 Sehnde
Tel. (05138) 6 13 22 91
Mobil (0151) 70 61 20 11
E-Mail: julia.fricke@bdo-ev.de

Psychologische Beratung
Manja Elle
(donnerstags: 17-19 Uhr)
Tel. (0160) 96 04 90 06
E-Mail: manja.elle@bdo-ev.de

**Angehörige von Wartepatienten
und Organtransplantierten**
Imke Huxoll
Im Neuen Kamp 25,
28779 Bremen
Tel. (0421) 6 03 91 84
E-Mail: imke.huxoll@bdo-ev.de

Erhard Nadler
Mittelgasse 3,
98587 Springstille
Tel. (036847) 3 18 22
Fax (036847) 5 02 69
E-Mail: erhard.nadler@bdo-ev.de

Patienten mit Herzunterstützungs-systemen und deren Angehörige
Jörg Böckelmann
Reiherwiese 2,
31167 Bockenem
Tel. (05067) 24 60 10
Mobil (0160) 99 18 01 88
E-Mail: joerg.boeckelmann@bdo-ev.de

Heidi Böckelmann
E-Mail: heidi.boeckelmann@bdo-ev.de

Recht und Soziales
Leif Steinecke
Rebhuhnwinkel 46,
16356 Ahrensfelde
Tel. (030) 99 27 28 93
Fax (030) 93 66 58 66
(Mo-Fr 8-20 Uhr)
E-Mail: leif.steinecke@bdo-ev.de

Aus den Regionalgruppen

Fortsetzung von Seite 15

Die Klasse war vom Raum her, sehr klein. So sah die Klasse brechend voll aus. Es waren aber auch 48 Schüler/innen da und dann noch zwei Lehrer.

Die Frau K. machte mir den Beamer an und besorgte noch schnell ihren Laptop. Dann konnte ich meinen USB Stick anschließen und mit der Präsentation beginnen.

Ich erzählte erst einmal von meiner Krankengeschichte. So die zeitlichen Abläufe, dann erklärte ich ausführlich, was Mukoviszidose ist. Dann bekamen die Schüler/innen einige Bilder, aus meiner Kindheit zu sehen und welche die noch kurz vor der Tx entstanden.

Weiter ging es um das Thema Lungentransplantation. Welche Kriterien müssen erfüllt sein, um auf die Warteliste zu kommen. Was für Untersuchungen müssen vor der Listung gemacht werden.

Es ging weiter zum Ablauf einer Organspende. Dort erklärte ich die einzelnen Schritte vom Spender bis zum Empfänger.

Diese habe ich auf mehreren Seiten erklärt. Ich habe von der neuen Listung mit dem Punktesystem erzählt (LAS) und dann noch von dem Organ Care System (OCS). Womit ich ja transplantiert wurde.

Ich erzählte, wie ich die Wartezeit überstand, von meinem erlösenden Anruf. Anschließend von meiner OP und das Erste mal Luft holen nach der OP.

Auf was muss ich nach der Tx achten? Was kann ich jetzt wieder machen? Was für Aktivitäten mache ich nach Tx? Dabei zeigte ich natürlich auch wieder Bilder dazu, die nach Tx entstanden sind.

Ich habe aber nicht nur stumpf meine Präsentation runter gelesen, sonder auch immer wieder Anekdoten erzählt. Sehr oft hatte ich die Klasse am Lachen. Was mich immer sehr freut. Da ich ja recht locker mit dem Ganzen umgehe. Auch wenn es ein ernstes Thema ist. Man sollte es immer gut und locker rüberbringen.

Am Ende habe ich mich herzlichst bedankt fürs Zuhören. Zwischendurch wurden immer

wieder Fragen gestellt, die ich oder Kurt dann beantwortet haben. Auch Kurt's Geschichte war für die Schüler sehr interessant, da er durch den Diabetes eine neue Niere und ein Pankreas brauchte. Damit lebt er jetzt schon 15 Jahre. Geil oder!? Zum Schluss legte ich noch das Infomaterial aus, was wirklich gut wegging. Dann bekamen wir als Dankeschön ein kleines Geschenk überreicht. Anschließend machten wir noch ein Bild zusammen. Die Schüler hatten nun ihren Schultag geschafft und konnten nach Hause gehen. Kurt und ich gingen noch auf ein Wasser mit ins Lehrerzimmer. Wo wir uns dann noch eine gute Stunde festgequatscht hatten. Gerne werden wir im nächsten Jahr wieder kommen und über Organspende aufklären.

Neujahrstreffen des BdO Rhein/Main



Cafe Hauptwache, Frankfurt/Main



Neujahrstreffen Regionalgruppe Rhein/Main

Das diesjährige Neujahrstreffen des BdO Rhein/Main fand im Cafe Hauptwache, direkt an der Hauptwache in Frankfurt/Main am 16.01.2015 statt. Bedingt durch viele krankheitsbedingte Absagen kam leider

nur eine kleinere Gruppe zusammen, aber dennoch war es ein sehr netter Plausch zum Jahresanfang, der zu einem gegenseitigen Kennenlernen führte und einige Ideen für die nächsten Treffen hervorbrachte, damit

auch künftig wieder regelmäßige Treffen und Veranstaltungen in Rhein/Main stattfinden.

Dietmar Behrend

Blick in die Tx-Küche

humboldt
... bringt es auf den Punkt.

Sonja Carlsson

111 Rezepte für ein gesundes Herz

Den Cholesterinspiegel zuverlässig senken
Das Herzinfarktrisiko nachweislich reduzieren

2015. 144 Seiten, ca. 60 Farbfotos
15,5 x 21,0 cm, Broschur
ISBN 978-3-89993-866-1
€ 19,99 [D] / € 20,60 [A]

Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Essen was das Herz begehrt! Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind seit Jahrzehnten die Todesursache Nummer Eins in den westlichen Industrienationen. In der Bundesrepublik Deutschland stirbt jeder zweite an den Folgen von Herz-Kreislauf-Krankheiten. Dazu zählen in erster Linie Herzinfarkt und Schlaganfall. Die Ernährungsexpertin Sonja Carlsson beschreibt in jeweils

acht Punkten, was Ihrem Herzen schadet und was ihm guttut. Dazu gehören neben einer herzgesunden Ernährung der Abbau von Stress und gute Blutwerte. „111 Rezepte für ein gesundes Herz“ zeigt, wie eine herzgesunde Ernährung aussieht und wie diese unkompliziert in die Praxis umgesetzt werden kann: Mehr Fisch, möglichst wenig fettreiche Fleisch- und Wurst-

sorten, fettarme Milchprodukte, hochwertige Pflanzenöle sowie viel Obst und Gemüse stehen dabei im Vordergrund. Diese Rezepte schmecken der ganzen Familie!

Wertvolle Informationen für die Herzgesundheit:

- Das tut dem Herzen gut: Cholesterin senken und das Herzinfarktrisiko reduzieren

- Wichtige Herz-Ernährungsregeln nach Lebensmittelgruppen sortiert
- Kochen für die ganze Familie: Alle Rezepte sind für vier Personen **ausgelegt**. Pro Portion sind Kilokalorien, Eiweiß,

Fett, Kohlenhydrate, Ballaststoffe, Cholesterin angegeben

Aus dem Inhalt:

- Gesundes Herz - krankes Herz? Das müssen Sie wissen!
- 8 Dingen, die dem Herzen

schaden - 8 Dingen, die dem Herzen guttun

- 111 Rezepte für ein gesundes Herz - nach Lebensmittelgruppen sortiert



Sonja Carlsson

Die Autorin

Die Ernährungswissenschaftlerin Sonja Carlsson hat sich als erfolgreiche Autorin und Journalistin etabliert. Mittlerweile sind etwa 100 Bücher von ihr erschienen. Darüber hinaus hat sie etliche Beiträge über gesunde Ernährung und Diätetik in Fachzeitschriften veröffentlicht. Für ihren Fachartikel „Bluthochdruck - Todesursache Nummer Eins“ wurde sie mit dem Journalistenpreis für Medizin von der Deutschen Hochdruck-Liga Heidelberg ausgezeichnet. Sie ist zertifizierte Referentin für Ernährung und Hauswirtschaft und hält Vorträge.

Die Autorin steht für Interviews oder Veranstaltungen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin Presse:
humboldt / Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Lisa May, 30130 Hannover, Telefon 0511 8550-2562; may@schluetersche.de

Mehr Informationen unter www.humboldt.de

Nach erfolgter Rezension bitten wir um einen Beleg. Gerne auch digital an: may@schluetersche.de

Vielen Dank!

Termine

Die nächsten Treffen der Regionalgruppe Südbaden

Dienstag, 24. Mai 2016, 16.00 Uhr, Klinikum Konstanz (Luisenstr. 7), im Lehrsaa (Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes)
Thema: "Hygiene vor und nach Organtransplantation - was muss ich im Alltag beachten?"
Referent: Prof. Dr. med. Markus Dettenkofer, Chefarzt des Instituts für Krankenhaushygiene & Infektionsprävention; Prof. Dr. med. Hans-Joachim Kabitz, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik / Lungenzentrum Bodensee hat seine Teilnahme zugesagt.

- Mittwoch, 14. September 2016, 16.00 Uhr, Freiburg
Thema: "Hautkrebs - Beson-

derheiten vor und nach Organtransplantation" Referent: Dr. med. Frank Meiß, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Venerologie des Universitätsklinikums Freiburg, Leiter des Hauttumorzentrum Freiburg

- Mittwoch, 23. November 2016, 16.00 Uhr, Freiburg
Thema: "Rehabilitation vor und nach Organtransplantation - Was muss ich beachten." Referent: Andreas Mahlo (Freiburg), Gemeinsame Servicestelle Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg

Die Treffen in Freiburg finden im Konferenzraum Kaiserstuhl in der Chirurgischen Universitätsklinik (Erdgeschoss) statt (siehe gesonderte Beschilderung mit BDO-Logo).

Bitte melden Sie sich bis jeweils eine Woche vor den Treffen an bei:

Regionalgruppe Südbaden
Burkhard Tapp
Neudorfstr. 2a, 79361 Sasbach am Kaiserstuhl
Tel. (07642) 9 27 93 17 AB
Fax (07642) 9 27 93 18
E-Mail: burkhard.tapp@bdo-ev.de
www.bdo-ev.de/suedbaden

Cabrio-Harzwochenende



Peter Fricke mit seinem BMW

Liebe Mitglieder, liebe Cabrio Freunde, die Saison geht wieder los und der BDO möchte mit Ihnen ein schönes Harzwochenende planen. Ganz nach Zuspruch schlage ich das 2. Augustwochenende vor. Treffen der Teilnehmer am Freitag in Bockenem am Harz. Samstag gemeinsame Ausfahrt durch das Okertal, Rübeland, Bodetal, Hexentanzplatz und Rückfahrt über die alte Kaiserstadt Goslar. Abends gemütliches beisammen

sein (evtl. an der Grillhütte). Sonntag Abreise, nach dem Frühstück.

Interessenten sollten sich bis zum 01.04.2016 bei mir melden unter " peter.fricke@bdo-ev.de oder telefonisch unter 05067-24 68 45. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf insgesamt 6 Fahrzeuge.

Ihr
Peter Fricke

Regionalgruppe Gießen gibt folgende Termine bekannt

Die Stammtischtermine für 2016 stehen fest.

Arzt-Patienten-TX-Stammtisch:

Dienstag den 15.03.2016 16.00 Uhr Raum 2.151 und 2.151c

Dienstag den 07.06.2016 16.00 Uhr Raum 2.151 und 2.151c

Dienstag den 06.09.2016 16.00 Uhr Raum 2.151 und 2.151c

Thema: „Organspende Hautnah“ Die Angehörige eines Spenders berichtet.

Referent: Filiz Taramann-Schmorde | Co-Referentin: Sabine Moos (DSO-Mitte)

Dienstag den 06.12.2016 16.00 Uhr Raum 2.151 und 2.151c

Thema: „Fernreisen nach Transplantation“

Referentin: Vera Fischbach | Co-Referentin: Monika Franke (beide Referentinnen sind

Lungentransplantiert)

Die noch fehlenden Themen werden rechtzeitig auf der Homepage und mit den separaten Einladungen bekannt gegeben.

Aktionstag: Aufklärung „Organtransplantation und Organspende“ in der Eingangshalle der UKGM-Standort Gießen

Am: 13.01.2016 13.04.2016 13.07.2016 12.10.2016

10.02.2016 11.05.2016 10.08.2016 09.11.2016

09.03.2016 15.06.2016 14.09.2016 14.12.2016

jeweils von 10.00 bis 14.00 Uhr

Die Aktionstage wurden von der Universitätsklinik Gießen-Marburg genehmigt und befürwortet.

Weitere Termine 2016

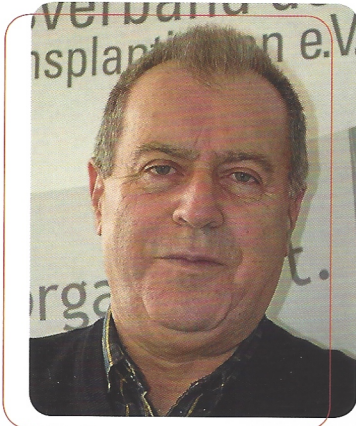
- 12.03.2016 10.00 - 14.00 Uhr 19. Arzt-Patienten-Seminar im Schloss der Universität Münster Schlossplatz 2, 48149 Münster
- 21.-24. April 2016 Familie-Camp-Süd, Ort: Irmengardhof in Gstadt am Chiemsee Infos, unter: www.transplant-kids.de
- 05.-08. Mai 2016 37. Offenen Deutschen Meisterschaften für

Transplantierte & Dialysepatienten in Bremen Infos unter: <http://www.transdiaev.de>

- 05.-08. Mai 2016 Familien-Camp Nord, Ort: Jugendherberge „Zündholzfabrik“ Lauenburg; Infos unter: www.transplant-kids.de
- 04.06.2016 Tag der Organspende in München auf dem Marienplatz

- 9.-12. Juni 2016 Familien-Camp West Ort: Jugendherberge Sorpesee, Sundern; Infos unter: www.transplant-kids.de
- 25.06.2016 Eröffnungsfeier der Geschäftsstelle BDO e.V. in Bockenem
- 6.-13. August 2016 Transplant-Kids Camp 2016, Infos unter: www.transplant-kids.de

Stefan Tacsá



Stefan Tacsá

Wir freuen uns Ihnen den stellvertretenden Regionalgruppenleiter der Regionalgruppe Würzburg und Umland Herrn Stefan Tacsá vorzustellen und wünschen ihm viel Spaß und Erfolg bei seiner Tätigkeit.

Mein Name ist Stefan Tacsá. Ich wurde vor 63 Jahren im transsilvanischen Mühlendorf - Rumänien geboren und lebe seit 2002 mit meiner Frau in Würzburg. Ab 2005 spürte ich zunehmend die Folgen meines Herzinfarktes, den ich im Alter von 32 erlitten hatte, Atemnot und Müdigkeit bei jeder Belastung, Symptome meiner zunehmenden Herzinsuffizienz, gekoppelt mit lebensge-

fährlichen Herzrhythmusstörungen. Ab November 2005 war ich Träger eines Defibrillators und die Uniklinik Würzburg wurde für die nächsten 8 Jahre mein zweites Zuhause.

Es folgte ein biventrikulärer Schrittmacher, dann ein linksventrikuläres Unterstützungssystem (sog. Kunstherz), das mir als vorübergehende rettende Lösung implantiert wurde.

Ab Okt. 2012 ging es mir zunehmend schlechter, durfte die Intensivstation der Universitätsklinik Würzburg nicht mehr verlassen und wurde auf die Hochdringlichkeitsliste für eine Herztransplantation gesetzt.

Am 21.02.13 kam die Erlösung! Ein passendes Spenderherz ... mir wurde ein neues Leben geschenkt!

Meine Freude sich wieder gesund zu fühlen, sich frei und ohne Handicap bewegen zu können, das kann man nicht genug mit Worten beschreiben, besonders groß ist die Dankbarkeit gegenüber meinem Spender und den Ärzten und dem Pflegepersonal der Universitätsklinik.

Seit dem Sommer 2015 engagiere ich mich als Stellvertreter

der Regionalgruppe Würzburg und Umland, vom Bundesverband der Organtransplantierten e.V. Ich möchte versuchen meine Erfahrungen zu teilen, Mut machen zu kämpfen und die Zuversicht auf ein gesundes Leben vermitteln. Ruft mich anich helfe gerne!

Unsere Selbsthilfegruppe besteht seit 2013 ist offen für alle Organe, für Betroffene und ihre Angehörigen die Fragen vor und nach einer Transplantation haben.

Herzlichst,Ihr
Stefan Tacsá



Dorothea Eirich und Stefan Tacsá

Wissenschaftlicher Beirat

- Dr. Dipl.-Psych. Christina Archonti, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Wolf Otto Bechstein, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Martin Büsing, Recklinghausen
Prof. Dr. Martin Burdelski, Kiel
Prof. Dr. de Bernard Hemptinne, Gent (B)
Prof. Dr. Ernst-Rainer de Vivie, Braderup
Prof. Dr. Mario C. Deng, Los Angeles (USA)
Prof. Dr. Jochen Erhard, Dinslaken
Prof. Dr. Erland Erdmann, Köln
Dr. Bärbel Fuhrmann, Berlin
Prof. Dr. Lucas Greiner, Wuppertal
Prof. Dr. Gundolf Gubernatis, Wilhelmshaven
Prof. Dr. Gummert, Bad Oeynhausen
Prof. Dr. Hinrich Hamm, Hamburg
Prof. Dr. Dr. Claus Hammer, München
Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig
Prof. Dr. Axel Haverich, Hannover
Prof. Dr. Doris Henne-Bruns, Ulm
Prof. Dr. Roland Hetzer, Berlin
PD Dr. Stephan Hirt, Regensburg
Prof. Dr. Ulrich T. Hopt, Freiburg/Breisgau
Dr. Ilse Kerremans, Gent (B)
Prof. Dr. Holger Kirsch, Bischofsheim/Darmstadt
Prof. Dr. Günter Kirste, Ebingen
Prof. Dr. Volker Köllner, Teltow
Prof. Dr. Wolfgang Konertz, Berlin
Prof. Dr. Reiner Körfer, Duisburg
Prof. Dr. Bernd Kremer, Kiel/Lübeck
Prof. Dr. Voker Lange, Berlin
Prof. Dr. Heiner Mönig, Kiel
Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel, Essen
Dr. Emil Günter Naumann, Köln
Prof. Dr. Dr.-h.c. Heinrich Netz, München
Prof. Dr. Peter Neuhaus, Berlin
Prof. Dr. Gerd Oehler, Bad Hersfeld
Prof. Dr. J.B. Otte, Bruxelles (B)
Prof. Dr. Jai-Wun Park, Hamburg
Prof. Dr. Bernhard Permanetter, Fürstenfeldbruck
Prof. Dr. Uwe Querfeld, Berlin
Dr. Axel Rahmel, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Dr. h.c. Bruno Reichart, München
Prof. Dr. Xavier Rogiers, Gent (B)
Prof. Dr. Hans-Joachim Schäfers, Homburg/Saar
Prof. Dr. Hans H. Scheld, Wetzlar
Prof. Dr. Wolfgang Schöls, Duisburg
Prof. Dr. Stephan Schüler, Newcastle (GB)
Prof. Dr. Ulrich Sechtem, Stuttgart
Prof. Dr. Andre Simon, London (GB)
Dr. Wilhelm Alfred Stertmann, Gießen
Prof. Dr. Eggert Stockfleth, Bochum
Dr. Werner Stier, Duisburg
Prof. Dr. Martin Strüber, Grand Rapids, USA
Prof. Dr. Rene H. Tolba, Aachen/Bonn
Dr. Claas Ulrich, Berlin
Prof. Dr. Richard Viebahn, Bochum
Priv.-Doz. Dr. Sebastian Vogt, Marburg
Prof. Dr. Hubert von Voss, München
Prof. Dr. Thomas O.F. Wagner, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Thorsten Wahlers, Köln
Priv.-Doz. Dr. Henning Warnecke, Bad Rothenfelde
Prof. Dr. Michael Weyand, Erlangen
Prof. Dr. Günter Willital, Münster
Prof. Dr. Hubert Wirtz, Leipzig
Prof. Dr. Hans-Reinhard Zerkowski, Riehen (CH)
Prof. Dr. Stefan Zeuzem, Frankfurt/Main

Dank an die Spender 2015

Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. bedankt sich auf diesem Wege bei allen, die uns 2015 durch ihre großzügige Spende unterstützt haben. Wir erhielten Spenden anlässlich von Geburtstagsfeiern, Kondolenzspenden, Spenden von Firmen und Privatpersonen. Für die erhaltene öffentliche Förderung durch den VdeK bedanken wir uns ebenfalls recht herzlich.

Vielen Dank



Nachruf - Michael Fastabend



Michael Fastabend

Am 2. Januar 2016 verstarb im Alter von nur 37 Jahren, unser stellvertretender Regionalgruppenleiter der Regionalgruppe Gießen und unser Redaktionsmitglied der Verbandszeitung „transplantation aktuell“.

Michael Fastabend

Mit Michael verlieren wir einen lebenswerten, engagierten und dem BDO e.V. sehr verbundenen Freund und Kollegen. Michael hat ganz besonders zu dem neuen Auftritt der „transplantation aktuell“ beigetragen.

Wir werden seine ruhige, besonnene und humorvolle Art sehr vermissen.

Der Vorstand, das Redaktionsteam der „transplantation aktuell“, die Regionalgruppenleiter, Fachbereichsleiter und die Mitarbeitern der Geschäftsstelle sind sehr betroffen und traurig und fühlen mit Michaels Familie.

Peter Fricke
Vorstandsvorsitzender

Herztransplantation bei Kindern und Jugendlichen im Klinikum Großhadern



Ein Teil unserer herztransplantierten Kinder und Jugendlichen der letzten 3 Jahre sowie links Prof. Dr. med. Christian Hagl (Direktor der Herzchirurgischen Klinik und Poliklinik der LMU München) und rechts Prof. Dr. med. Nikolaus Haas (Direktor der Abteilung Kinderkardiologie und pädiatrische Intensivmedizin der LMU München)

Schon seit 1988 erfolgen im Klinikum Großhadern Herztransplantationen bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, insgesamt sind bis heute 150 Patienten erfolgreich transplantiert worden. Die Betreuung dieser Patienten ist etwas ganz besonderes und endet nicht mit der Entlassung nach Transplantation, sondern wir - das Transplantationsteam - begleiten diese Patienten und ihre Familien ein Leben lang. Durch diese langfristige Begleitung entsteht eine enge Verbindung zu unseren Patienten und man fiebert bei jedem Entwicklungsschritt etwas mit. Die Behandlung dieser Patienten wurde damals durch Prof. Heinrich Netz, den Direktor der Abteilung für Kinderkardiologie und pädiatrische Intensivmedizin im Klinikum Großhadern aufgebaut und in den letzten Jahren stark durch seinen Geist und sein Engagement geprägt. Am 01.12.2015 hat nun Prof. Nikolaus Haas die Leitung der Abteilung übernommen und dadurch auch die Betreuung unserer herztransplantierten Patienten. Selbstverständlich wird die Unterstützung unserer Patienten und

derer Familien in allen Lebenslagen sowie die Bereitstellung von Austausch zwischen den Familien weiterhin großgeschrieben.

Sicherlich ist die Herztransplantation für die Patienten und die gesamte Familie eine große Belastung. Gerade in den ersten Jahren kurz nach Transplantation fällt es vielen schwer, die Ereignisse zu verarbeiten und etwas Normalität ins Leben zu bringen. Um unsere Familien hierbei etwas zu unterstützen und den Kindern gerade in der Adventszeit eine kleine Freude zu machen, erfolgte mit den frisch transplantierten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien zusammen mit den Kollegen der Herzchirurgie eine kleine Adventsfeier im Ronald McDonald Haus am Klinikum Großhadern. In diesem Rahmen konnten sich die Familien austauschen, offene Fragen mit den Ärzten klären und bei Plätzchen und Punsch einfach die Adventszeit genießen. Für die Kinder gab es dann noch zur Überraschung einen Besuch vom Nikolaus.

Aber auch Jahre nach Transplantation treten immer wieder

neue Fragen auf, so dass auch die langzeittransplantierten Patienten unsere regelmäßige Unterstützung benötigen. Um hier eine Plattform zum Informationsaustausch zu bieten, erfolgen jährlich Treffen der transplantierten Patienten im Ronald McDonald Haus am Klinikum Großhadern. Hierbei werden jedes Jahr andere Themen angesprochen, sowie - soweit möglich - die offenen Fragen der Eltern geklärt. In diesem Rahmen wurden die Patienten und Familien 2015 mit Hilfe der Ernährungsberaterin Frau Sandra Fleissner aus dem Dr. von Haunerschen Kinderspital über die aktuellen Ernährungsempfehlungen nach Herztransplantation informiert. Auch 2016 wird wieder ein Treffen stattfinden und wir freuen uns bereits jetzt auf den gemeinsamen Samstagnachmittag mit unseren Patienten und deren Familien im Sommer.

Nach Transplantation fällt es vielen Patienten schwer, sich wieder normal zu belasten. Einige sind sich nicht sicher, was man wirklich nun alles mit dem „neuen Herzen“ machen darf. Jedes Jahr zeigen wir unseren Kindern und Jugendlichen im Rahmen der HTX-Freizeit, wie viel sie trotz vielleicht kleiner Einschränkungen doch machen können.

Wir freuen uns nun auf die nächsten Entwicklungsschritte unserer kleinen und großen Patienten und sind schon gespannt, was die nächsten Treffen mit sich bringen werden.

Dr. Sarah Ulrich
Abteilung für Kinderkardiologie
und pädiatrische Intensivmedizin
Klinikum Großhadern

Auszeichnung für das Klinikum Konstanz für Engagement in der Organspende



Privatdozentin Dr. med. Christina Schleicher, Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation Region Baden-Württemberg, Ministerialrat Walter Fessel, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. med. Wolfgang A. Krüger, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Prof. Dr. med. Marcus Schuchmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt 1. Medizinische Klinik, Dr. med. Hans Büttner, Oberarzt und Transplantationsbeauftragter II. Medizinische Klinik (alle drei Klinikum Konstanz) bei der Veranstaltung zur Ehrung des Krankenhauses und der beiden Transplantationsbeauftragten für ihr Engagement zur Organspende am 3. Dezember 2015 im Klinikum Konstanz.
(Foto © Andrea Jagoda, Pressestelle/Unternehmenskommunikation Klinikum Konstanz)

Am 3. Dezember 2015 wurde das Klinikum Konstanz und stellvertretend für seine MitarbeiterInnen die beiden Transplantationsbeauftragten Dr. med. Hans Büttner und Dr. med. Andreas Pauli für ihren Einsatz für die Organspende im Klinikum geehrt (siehe dazu die Pressemitteilung der Deutschen Stiftung Organtransplantation).

Die Auszeichnung fand im Lehrsaal des Klinikum statt, also da, wo sich einmal im Jahr die Regionalgruppe Südbaden zu einem Vortrag und zum Austausch trifft. Das nächste Mal am Dienstag, den 24. Mai 2016 (siehe Terminübersicht der weiteren Gruppentreffen in dieser Ausgabe auf den Seiten 20-21).

Auch deshalb war es mir als Leiter der Regionalgruppe ein Bedürfnis an der Ehrung teilzunehmen. Vor allem aber, um den Transplantationsbeauftragten, der Klinikleitung und den MitarbeiterInnen durch meine Anwesenheit zu danken und deutlich zu machen, wie bedeutsam deren Arbeit von Transplantationspatienten gesehen wird. Das

Engagement verdient besondere Anerkennung und Würdigung.

Dr. med. Hans Büttner und Dr. med. Andreas Pauli wurden für ihr Engagement in der Organspende durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg und die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Baden-Württemberg, der Landesärztekammer und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) mit einer Urkunde ausgezeichnet. Das Klinikum Konstanz gehört zur Kategorie der C-Krankenhäuser, d.h. Krankenhäuser, die keine eigene Abteilung für Neurologie haben. 2015 war das Klinikum das einzige Krankenhaus in Baden-Württemberg, das geehrt wurde, da inzwischen jedes Jahr nur eine Kategorie zur Ehrung ansteht.

"Das Klinikum Konstanz hat sich in den letzten Jahren dadurch ausgezeichnet, dass regelmäßig in zahlreichen internen und externen Fortbildungen und Veranstaltungen, aber auch in

Fach- und Weiterbildungskursen das Thema Organspende fest etabliert wurde. Den Transplantationsbeauftragten des Klinikums ist es gelungen, für die verantwortlichen Ärzte und Pflegekräfte der Intensivstationen klare Handlungsabläufe und Zuständigkeiten zu etablieren, mit dem Ziel, bei allen Patienten, die medizinisch für eine Organspende in Frage kommen, mit den Angehörigen diese Möglichkeit in angemessener Weise zu besprechen. Diese vorbildhaften Strukturen spiegeln sich wieder in den Zahlen zu regelmäßigen organspendebezogenen Kontakten und realisierten Organspenden, mit denen sich das Klinikum Konstanz innerhalb der Krankenhäuser ohne eigene Neurochirurgische Abteilung hervor getan hat (aus der Pressemitteilung der DSO v. 3. 12. 2015"1).

Neben den Vorträgen zur Organspende aus verschiedenen Blickwinkeln waren die Höhepunkte die beiden Gesprächsrunden – zum einen mit einer Familie, die der Organspende bei ihrem Kind ein Jahr zuvor zugestimmt hatte, zum anderen mit drei Organempfängern von Herz oder Lunge bzw. Niere. Bei letzteren drehte sich die Fragen um die Wartezeit und das Leben nach der Transplantation, sowie die Empfindungen gegenüber den Organspendern und ihren Angehörigen. Die etwa 50 Anwesenden fühlten sich von den dargestellten Schicksalen und den Umgang mit den belastenden Situationen manches Mal ergriffen und berührt.

Insgesamt ist das Konzept, dass die Veranstaltung zur Krankenhaus Ehrung in der auszuzeichnenden Klinik stattfindet, der richtige Weg, um die MitarbeiterInnen zur Mitwirkung an der Organspende zu motivieren und darüber zu informieren, ein sehr guter Ansatz.



Fachklinik für Rehabilitation

Kardiologie

- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Zustand nach Herztransplantation u. Herzunterstützungssysteme

Pneumologie

- Zustand vor und nach Lungentransplantation
- Lungenhochdruck (PAH)
- Bronchialkrebs

Nephrologie

- Zustand nach Nierentransplantation

Internationale Rehabilitation

Vor- und Nachsorgeprogramme

- Herzwoche, Gefäßwoche, Lungenwoche, Wunschgewicht



Das Angebot

- Qualifizierte fachärztliche medizinische Diagnostik u. Therapie
- Individuelle Physio- und Sporttherapie
- nach Belastung angepasste Einzel- und Gruppentherapie
- med. Trainingsprogramm mit Fahrradergometer- und Muskelaufbautraining
- physikalische Therapie
- psychologische und seelsorgerische Betreuung
- professionelle Pflege
- Schwimmbad
- spezielles Schulungsprogramm
- Einzelzimmer ggf. Aufnahme v. Angehörigen im DZ
- kostenloses Angehörigenseminar
- auf Wunsch Apartment



Gerne senden wir Ihnen Informationsmaterial zu!

Kolkweg 1 · 29683 Bad Fallingbösel
 Telefon Zentrale: (05162) 44-0 · Telefon Aufnahme: (05162) 44-607
 Fax: (05162) 44-400
www.klinik-fallingbostel.de · info@klinik-fallingbostel.de

fachlich kompetent, menschlich engagiert



Wir gedenken der im Jahr 2015 verstorbenen Mitglieder und sprechen den Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme aus.



Richard Bohn	Lüdinghausen
Bärbel Brinker	Meinerzhagen
Eliane Dreher	Kleines Wiesental
Erwin Fuchs	Münster
Michael Gertges	Isselburg
Erwin Häger	Wiesmoor
Anita	Hell Schönberg
Gisela Helpenstein	Grevenbroich (Wevelinghoven)
Eleonore Johnsen	Kiel
Martin Limbach	Westerburg
Detlev Niederhut	Berlin
Manfred Rochlitz	Kreischa
Gabriele Rossius	Marl
Ruth Schindler	Bad Urach
Wolfgang Schneider	Bad Neustadt a. d. Saale
Christina Trapp	Hamm
Norbert Triebel	Worms
Ingrid Volke	Echzell

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte füllen Sie für jedes Mitglied oder jeden Familienangehörigen ein gesondertes Formblatt aus.

- ☐ Ja, ich möchte den BDO durch meine Mitgliedschaft unterstützen. Als Mitglied (außer Mitgliedsart "B") erhalte ich ohne weitere Kosten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "transplantation aktuell".

Ich beantrage eine Mitgliedschaft als:

- ☐ (A) Transplantierter, Wartepatient, Jahresbeitrag: 42 €
☐ (B) Angehörige(r) (Partner) (nur möglich, wenn transplantierter Angehöriger bereits Mitglied ist), Jahresbeitrag: 12 €
☐ (C) jugendlicher Transplantierter bis 18 Jahre, Auszubildende(r) oder Student(in), Jahresbeitrag: 21 €
☐ (D) Fördermitglied, mit einem nach oben freibleibenden Jahresbeitrag, mindestens jedoch ein Jahresbeitrag von 42 € (Ehepaar 50 €)
☐ (E) Elternteil eines wartenden oder transplantierten Kindes, Jahresbeitrag: 42 € (Elternpaar: 50 €).

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

- ☐ Mitglieder, ☐ Presse, ☐ TV/Radio, ☐ Internet, ☐ Transplantationszentrum,
gegebenenfalls durch wen: _____

ID _____ Mitgliedsart _____ Mitgliedsnummer _____ * Fax _____

Name, Vorname: _____ Straße _____

PLZ, Ort: _____ Tel. _____ E-Mail _____

Geburtstag _____ Beruf _____ Regionalgruppe _____ *

Aufnahmedatum: _____ * Unterschrift: _____ **

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige den BDO, widerruflich den zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag jährlich zu Lasten meines Kontos abzubuchen.

Kontoführendes Institut: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Datum: _____ Unterschrift des Kontoinhabers: _____ **

*Felder werden vom BDO ausgefüllt

**Bitte beide Unterschriften leisten

Bitte einsenden an: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Paul-Rücker-Str. 22, D - 47059 Duisburg

ÄNDERUNGSMELDUNG (z.B.: Wir sind umgezogen!)

Bitte füllen Sie den folgenden Vordruck aus, wenn sich bei Ihnen Änderungen in Ihren Daten ergeben haben bzw. demnächst ergeben werden und senden ihn an unsere Geschäfts- und Beratungsstelle.

Mitglieds-Nr.: _____ Tel.-Nr.: _____

Vorname: _____ E-Mail: _____ @ _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ neuer Wohnort: _____

FALLS SIE UNS BEITRAGSEINZUG GENEHMIGT HABEN:

Neue Bank: _____

Anschrift: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.
Geschäfts- und Beratungsstelle
Paul-Rücker-Str. 22, D - 47059 Duisburg
Fax (0203) 44 21 27

Abonnement-Bestellung für

transplantation
aktuell Zeitschrift des
Bundesverbandes der Organtransplantierten e.V.

Legen Sie diese Abonnementbestellung in einen geschlossenen und ausreichend frankierten Briefumschlag (Datenschutz) und senden Sie diesen an die nachstehende Adresse: Bundesverband der Organtransplantierten e.V., Geschäfts- und Beratungsstelle, Paul-Rücker-Straße 22, 47059 Duisburg. Bitte füllen Sie für jede Person eine gesonderte Erklärung aus!

Jede Ausgabe ist eine interessante Mischung, u.a. aus Erfahrungsberichten, medizinischen Informationen (meist von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates des BDO verfasst, dem namhafte Vertreter von Transplantationszentren angehören), sozialrechtlichen Hinweisen, Literaturtipps und Berichten rund um die Organspende.

- ☐ Daher bestelle ich hiermit die Zeitschrift "transplantation aktuell" ab der ersten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 12,00 € /Jahr (inkl. Versandkosten) bis auf Widerruf, der 6 Wochen vor Quartalsende in der Geschäftsstelle des BDO vorliegen muss.

Mein Recht:

Die Bestellung der Zeitschrift "transplantation aktuell" im Abonnement wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb einer Woche widerrufen wird.

Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Von diesem Widerrufsrecht habe ich Kenntnis genommen!

Name, Vorname _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

SEPA Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den BDO e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BDO e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Der erste Einzug erfolgt am ____ des Folgemonats nach Abonnementbestellung bzw. am Werktag danach. Die weiteren Einzüge erfolgen zum ____ eines Jahres bzw. am Werktag danach.

Betrag _____ Zahlungsart: Wiederkehrend

Kontoinhaber _____

Straße _____ PLZ _____

Ort _____

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlungsempfänger: BDO e.V., Paul-Rücker-Str. 22, 47059 Duisburg

Gläubiger-Identifikationsnummer DE40BDO00000798820

Ort _____ Datum _____

*Unterschrift _____

*Bitte sowohl hier, als auch in der linken Spalte unterschreiben.

Zuwendungsbestätigung

zur Vorlage beim Finanzamt.

Mitgliedsbeitrag und Geldzuwendung (früher Spende) müssen gesondert ausgewiesen werden. Der Bundesverband der Organtransplantierten e.V. erfüllt die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG und ist wegen Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege von Körperschaftssteuer befreit (gem. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-West vom 14. 09. 2012, Steuer-Nr. 134/5722/0439). Der nebenstehende Betrag wird ausschließlich für die in der Satzung vorgesehenen Zwecke verwendet. Es wird bestätigt, dass der bezeichnete Zweck unter die Zwecke fällt, die nach Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung Abschnitt A Nr. 1 als besonders förderungswürdig anerkannt sind. Bei Verwendung dieses Formulars können Sie bei Beträgen bis € 100,- den Einzahlungsabschnitt bei Ihrem Finanzamt als Zuwendungsbestätigung vorlegen. Bei Beträgen über € 100,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Anschrift deutlich lesbar einzusetzen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

IBAN

DE 873 702 050 000 000 721 100 1

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B F S W D E 3 3 X X X

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Steuer-Nr.134/5722/0439 - FA DU-West

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende / Beitrag

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Beratung - Begegnung - Betreuung

Bundesverband der Organtransplantierten e.V.

Wir sind für Sie da

Der BDO besteht seit 1986 als gemeinnütziger Selbsthilfeverband für Transplantationsbetroffene (Wartepatienten, Organtransplantierte und Angehörige). Durch unsere Mitglieder kennen wir die Sorgen, Nöte und Probleme der Betroffenen. Aus Erfahrung wissen wir, wo Hilfen medizinischer, sozialer und psychologischer Art zu erlangen sind und wie Familien die Ängste und Probleme in dieser

Ausnahmesituation bewältigen können.

Der BDO hilft:

- Bundesweit betreuen 22 Regionalgruppen Patienten und ihre Angehörigen vor und nach Organtransplantation. Informationen, Erfahrungsaustausch und zwischenmenschliche Kontakte prägen die Treffen dieser Gruppen.
- Der Fachbereich „Junge BDO“ versucht bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

- Die Geschäftsstelle nimmt gerne Ihre Anfragen entgegen und leitet diese an die zuständigen Ansprechpartner in Regionalgruppen und Fachbereiche weiter.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des BDO im Internet unter <http://www.bdo-ev.de>, indem Sie Kontakt mit unseren Vertretern in den Regionalgruppen (s. S. 16) und Fachbereichen (s. S. 17) oder mit der Geschäftsstelle des BDO aufnehmen.

BDO-Geschäftsstelle

(Mo bis Do 10.00-14.00 Uhr)

Paul-Rücker-Str. 22

D-47059 Duisburg

Tel. (0203) 44 20 10

Fax (0203) 44 21 27

E-Mail: geschaeftsstelle@bdo-ev.de

Internet: www.bdo-ev.de

Facebook.com/BDO.Transplantation

TAG DER ORGANSPENDE

MÜNCHEN
SAMSTAG | 4. JUNI 2016



RICHTIG. WICHTIG. LEBENSWICHTIG.

Ökumenischer Dankgottesdienst | Heilig-Geist-Kirche
Informationsstände, Aktionen und Live-Bühne | Marienplatz

www.organspendetag.de